

Grundgedanken

Das Format **und so weiter** setzt unmittelbar an die im Kunstverein stattfindende Ausstellung ****ebenso ebenda** der vier Künstler*innen Constanze Böhm, Sabine Müller, Maximilian Neumann und David Schomberg an und stellt einen Versuch dar, diese im Sinne der entstandenen Arbeiten zu vermitteln. Diese Vermittlung lässt sich als eine Einladung an die Besucher*innen verstehen, die Ausstellung über die Räumlichkeiten des Kunstvereins hinweg in eigene, persönliche Räume zu überführen, fortzusetzen und weiterzudenken.

Das Vermittlungsformat **und so weiter** ist ein digitales sowie analoges Angebot, das parallel zur Ausstellung läuft und diese den Besucher*innen näher bringen soll. Um auch während der Coronapandemie und den dadurch erschwerten Bedingungen für das Ausstellungswesen, das Erleben einer Ausstellung weiterhin zu ermöglichen, bietet das Format Interessent*innen die Option, Elemente des Atelierprojekts von Zuhause aus kennenzulernen. Für diejenigen, die unter den angepassten Maßnahmen des Kunstvereins die Ausstellung vor Ort besuchen, stellt das Format ein Angebot dar, sich auch nach dem Besuch noch in eine Interaktion mit Aspekten der Ausstellung und ein Weiterdenken dieser zu begeben. Es birgt das Potenzial, die Besucher*innen zu eigenen kreativen Ansätzen anzuregen, die aus Elementen der ausgestellten Werke hervorgehen können.

Angelehnt an die Arbeitsweise der „Bandproben“ der Künstler*innen lädt das Vermittlungsformat dazu ein, im eigenen Raum ein Atelier zu finden, einen Ort der Kreativität, einen sozialen Raum in der Isolation: So wie die Künstler*innen sich während ihrer Atelierzeit im Kunstverein von den Räumlichkeiten und deren Eigenheiten sowie von der Arbeit der anderen inspirieren ließen, bietet das Format die Möglichkeit mit Ausstellungselementen in einen Dialog zu treten. Die Rezipierenden können diese in verwandten, ihnen selbst zugänglichen Formen wieder aufleben und zu etwas Neuem werden lassen - zu einer Art Antwort, einer Reaktion, einer eigenen Aussage.

ZIELGRUPPE

Das Format richtet sich gleichermaßen an diejenigen, denen es nicht möglich ist, die Ausstellung vor Ort zu rezipieren, wie an die, die dort sind, waren oder noch hingehen. Es richtet sich an jene, die Lust haben sich in einer eigenen künstlerisch kreativen Arbeit auf die Ausstellung einzulassen und mit den Formen dieser zu spielen. Das Format **und so weiter** richtet sich an Altersgruppen ab der Jugend, da es selbstständiges Arbeiten voraussetzt und auch die Fragestellungen entsprechend ausgerichtet sind. In gemeinsamer Bearbeitung lässt es sich überdies auch für jüngere Altersgruppen anwenden.

und so konkret

ANSATZ DES KATALOGS

Der Mitmachkatalog **und so weiter** versteht sich als Einladung, die Ausstellung ****ebenso ebenda** außerhalb des Kunstvereins fortzuführen und mit den Ideen der Rezipierenden weiterzudenken. Die Partizipierenden können diesen wie eine Art Ausstellungskatalog, der zum Antworten einlädt, bearbeiten: um Impressionen aus dem Ausstellungsgang festzuhalten oder Elemente der Arbeiten zu erweitern und in neue, eigene Formen zu übersetzen.

PARTIZIPATIONSFORMEN / PHASE I

Der Katalog beinhaltet verschiedene Ausstellungsansichten aus denen einzelne Bereiche ausgeschnitten wurden oder denen weiße Kästen gegenüberstehen. Fragen, Zitate und Anregungen auf den einzelnen Seiten können als zusätzliche Inspiration dienen. In der eigenen Bearbeitung des Katalogs können die Partizipierenden mit den Bildern interagieren und die gekennzeichneten Flächen füllen, indem sie beispielsweise verwandte Elemente der Ausstellung Zuhause suchen oder aktiv nachstellen. Einzelne Positionen der Ausstellung werden somit zum Ausgangspunkt einer Interaktion. Die Partizipierenden sind über diese dazu eingeladen in einen Dialog mit den Objekten, den Kompositionen, der Materialität und den Farben der Exponate zu treten. Mit grafischen Äquivalenten, verbal gesuchten Assoziationen zu den abgebildeten Arrangements oder in anderen individuellen Formen können die Partizipierenden den Katalog füllen. Die Bearbeitung kann demnach interdisziplinär (malen, schreiben, fotografieren, kleben, einfügen etc.) erfolgen.

ZUGÄNGLICHKEIT

Um einen mehrgleisigen und möglichst breiten Zugang zum Mitmachkatalog **und so weiter** zu ermöglichen, wird dieser einerseits in Form einer PDF-Datei auf der Website des Kunstvereins zum eigenständigen Download bereitgestellt und andererseits als Print vor Ort in der Ausstellung ****ebenso ebenda** ausgelegt. Über die zwei Formen des Mediums kann er je nach Präferenz sowohl analog als auch digital bearbeitet werden.

PARTIZIPATIONSFORMEN / PHASE II

Im Anschluss an seine Bearbeitung eröffnet der Mitmachkatalog die Option der Rücksendung an den Kunstverein. Um weiterhin ein breit aufgestelltes Partizipationsangebot zu gewährleisten und auch in der zweiten Phase sowohl die digitale als auch analoge Arbeit an dem Katalog zu ermöglichen, stehen verschiedene Wege des Rückversands zur Auswahl: Per Post, via Mail oder persönlich kann der individuell gestaltete Katalog beim Kunstverein eingereicht werden.

Aus den Rücksendungen werden von den Mitarbeitenden der Kunstvermittlung einzelne Elemente ausgewählt und auf einem, speziell für das Konzept **und so weiter** eröffnetem, Instagram-Account veröffentlicht. Anhand dieser Einreichungen soll parallel zu dem Atelierprojekt ****ebenso ebenda** eine, von den Besucher*innen generierte, digitale Ausstellung entwickelt werden, welche die Gesamtinstallation der Künstler*innen fragmentarisch weiterführt.

Der Instagram-Account erfüllt hiernach verschiedene Funktionen. Einerseits dient er als Feedback um die Partizipierenden in ihrer Arbeit zu bestätigen, ein Gemeinschaftsgefühl zwischen ihnen zu erwecken und andere Besucher*innen zur Teilhabe an dem Vermittlungsprogramm zu motivieren. Andererseits soll seine Sichtbarkeit für die Ausstellung und als Dokumentation für ihre Zugänglichkeit werben. Der Account kann über das Ende der Ausstellung hinaus bespielt werden und so eine Weiterführung der Ausstellung im Sinne ihrer Prozesshaftigkeit generieren. Überdies können die Inhalte in Form einer „Netzpublikation Teil 4“ auf der Website des Kunstvereins veröffentlicht werden.

AUSWAHL DER VERÖFFENTLICHUNGEN

Es gilt darauf hinzuweisen, dass von einer Aufforderung eigenständige Posts unter spezifischen Hashtags zu veröffentlichen, abgesehen wird. Eine Kuration der digitalen Veröffentlichungen via Instagram durch die Mitarbeitenden, soll eine Überprüfung der Einreichungen auf sensible Bildinhalte sicherstellen.